

Wie kann ich feststellen, ob ich betroffen bin?

Im Rahmen der regulären Schwangerschaftsvorsorge misst Ihr Arzt regelmäßig Ihren Blutdruck und überprüft Ihren Urin auf Eiweißausscheidung. Bei Auffälligkeiten oder einer Risikoschwangerschaft wird ab der 20. Schwangerschaftswoche ein Doppler-Ultraschall durchgeführt. Dieser gibt Aufschluss über die mögliche Entwicklung einer Präeklampsie.

Des Weiteren kann eine Untersuchung des Blutes auf bestimmte Faktoren eine genauere Vorhersage treffen. Schwangere mit einem erhöhten Risiko für Präeklampsie sollten sich bereits in der Frühschwangerschaft von Ihrem Arzt beraten lassen.

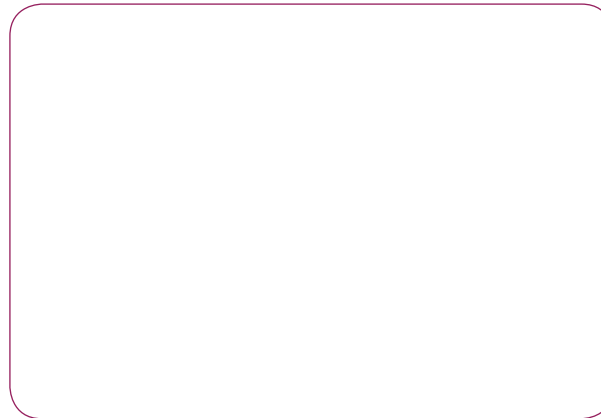
Unsere Empfehlung

Dieser Flyer bietet Ihnen erste allgemeine Informationen. Bitte besprechen Sie auf jeden Fall mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, ob ein Risiko für Präeklampsie bei Ihnen besteht.

Sprechen Sie uns an.

Liebe Patientin,
haben Sie Fragen zu diesem Thema, dann sprechen Sie uns an.

Ihr Praxisteam nimmt sich gern Zeit für Ihre Fragen:



 **Medizinisch-Diagnostische
INSTITUTE**

MDI Laboratorien GmbH
Medizinisches Versorgungszentrum
Sonnenburger Straße 70 | 10437 Berlin
www.mdi-labor.de

LIMBACH  GRUPPE

Präeklampsie

Früherkennung kann Komplikationen
verhindern



Präeklampsie – was ist das?

Präeklampsie, früher auch Schwangerschaftsvergiftung genannt, ist eine schwere Schwangerschaftskomplikation. Sie tritt bei 2-5% aller Schwangeren auf. Die Symptome sind ein hoher Blutdruck und zu viel Eiweiß im Urin. Deshalb werden Schwangere bei jedem Vorsorgetermin auf diese Symptome untersucht.

Welche Folgen kann Präeklampsie haben?

Unbehandelt kann die Präeklampsie lebensbedrohlich für Mutter und Kind werden. Durch eine frühzeitige Diagnose und Behandlung können schwerwiegende Folgen jedoch verhindert werden.

Was kann man dagegen tun?

Die Präeklampsie kann unterschiedlich schwer verlaufen. Bei einer milden Verlaufsform reicht oft körperliche Schonung, verbunden mit wöchentlichen ärztlichen Kontrollen und Beobachtung. In manchen Fällen erhalten Sie Blutdruck senkende Medikamente. Bei einer schweren Verlaufsform mit Komplikationen wird Ihr Arzt Sie an die Klinik überweisen. Ihr Arzt entscheidet individuell, welche Behandlung am besten zu Ihrer Situation passt.

Die Symptome einer Schwangerschaftsvergiftung können sehr unspezifisch sein. Wenn ihr Arzt einen Verdacht auf Präeklampsie äußert oder mehrere der genannten Risikofaktoren auf Sie zutreffen sollten Sie auf unten dargestellte Warnsymptome achten. Diese können auf ein Fortschreiten der Erkrankung hinweisen.

Risikofaktoren

Besonders Frauen mit chronischem Bluthochdruck, Nierenerkrankungen oder bestehendem Diabetes mellitus sind häufiger betroffen. Folgende Faktoren können das Risiko für Präeklampsie erhöhen:

- Präeklampsie bei vorheriger Schwangerschaft
- Mehrlingsschwangerschaft
- Diabetes mellitus
- Familiäre Veranlagung
- Nierenerkrankung
- Body-Mass-Index ≥ 35
- Bluthochdruck
- Alter > 40 Jahre

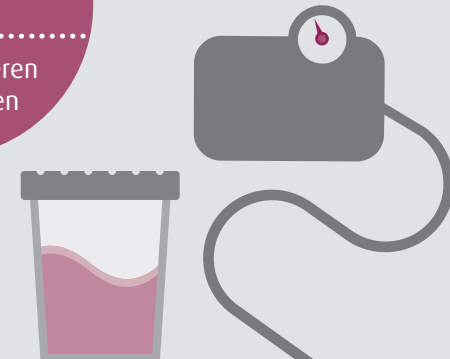
Warnsymptome

- Persistierende Kopfschmerzen
- Augenflimmern
- Sehstörungen
- Übelkeit, Erbrechen
- Oberbauchschmerzen
- Geschwollene Hände und Füße
- Starke Gewichtszunahme ≥ 1 kg/Woche

Bei anhaltenden Beschwerden dieser Art sollten Sie sich bei Ihrem Arzt oder in einem Krankenhaus vorstellen.

2-5%

der Schwangeren sind betroffen



Im Rahmen der regulären Schwangerschaftsvorsorge misst Ihr Arzt regelmäßig Ihren Blutdruck und überprüft Ihren Urin auf Eiweißausscheidung.

Nehmen Sie regelmäßig Ihre Vorsorgetermine wahr!